Name der Einrichtung: .....

.....

Straße: .....

PLZ u. Ort: .....

Tel.-Nr.: .....

Fax: .....

E-Mail: .....

Leitung: .....

Name Praktikant/-in: .....

Gruppe: .....

Gruppenleitung: .....

Kurzbeschreibung der Einrichtung:

.....

.....

.....

.....

.....

Arbeitszeit:

Montag: ..... Donnerstag: .....

Dienstag: ..... Freitag: .....

Mittwoch: ..... Samstag: .....

Für Mehrarbeit (Überstunden für Feste, Gottesdienste, Elternabende etc.) wird Freizeitausgleich gewährt.

Struktur des Praktikums

Einarbeitungsphase
Kennen lernen der Mitarbeiterinnen und der Strukturen innerhalb der Gruppe
Kennen lernen der Kinder und Eltern
Kennen lernen der Mitarbeiter/innen und der Struktur der Tagesstätte
Kennen lernen der Räumlichkeiten, des Außengeländes und des Materials
Absprache der Schultermine mit der Leitung und der Gruppenleitung

Übernahme von kleinen Aufgaben
Tisch decken, fegen, etc.
Kinder vom Bus abholen
Tischspiele
Vorlesen
Bastelangebote
Vorbereitungen für eine Geburtstagsfeier
Einkäufe u.a.

Erweiterung des Aufgabenfeldes
Mithilfe bei Beschäftigungen und deren Vorbereitung
Übernahme von Freispielangeboten
Begleitung einer kleinen Kindergruppe auf das Außengelände oder in die Spielhalle
Schlafwache
Mithilfe bei der Vorbereitung und Durchführung von Festen u.a.

Ablösungsphase
Rückzug aus der emotionalen Bindung zu den Kindern
Abschiedsfest
Abgabe von Schlüsseln
Praktikumbescheinigung und - beurteilung ausfüllen lassen

Leitgedanken für das Praktikum

Pünktlichkeit
Wichtige Voraussetzung für einen reibungslosen Ablauf des Betriebes.

Ehrlichkeit
Basis für eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

Zuverlässigkeit
Im Bezug auf das Erscheinen am Arbeitsplatz (bei Verspätung oder Krankheit bitte bis 8.00 Uhr telefonische Meldung) und natürlich auch bei der Verrichtung der übergebenen Aufgaben.

Sauberes Erscheinungsbild
aus hygienischen Gründen selbstverständlich

Arbeitsplatzgerechte Kleidung
Durch zu gute Kleidung soll die Ausübung der Arbeit nicht behindert werden. Außerdem sollte die Kleidung zweckmäßig sein.

Gute Vorbereitung auf gestellte Aufgaben
Praktikanten übernehmen sowohl von der Schule, als auch von der Einrichtung gestellte Aufgaben. Da die Praktikantin/der Praktikant im Rahmen unserer Möglichkeiten jegliche Unterstützung erhält, erwarten wir auch von ihr/von ihm eine gute Vorbereitung und eine verantwortungsvolle Ausführung der Aufgaben.

Verantwortungsgefühl für die Gruppe, einzelne Kinder, aber auch für das Wohl der gesamten Einrichtung
Die Praktikantin/der Praktikant hat in diesem Sinne ihr/sein Handeln im Umgang mit den Kindern, Eltern, Mitarbeitern und auch mit vorhandenen Materialien zu überdenken.

Kontaktfreude und Offenheit
Kontaktfreudigkeit ist eine wichtige Voraussetzung für die Arbeit mit Menschen. Schon durch Körperhaltung und Sitzposition signalisiert die Praktikantin/der Praktikant den Kindern und Eltern dies. Durch das persönliche Auftreten und den Zugang auf die Kinder und Eltern bietet sich die Praktikantin/der Praktikant als Partner an.

Aufgaben und Tätigkeiten innerhalb des Praktikums
Unter Anleitung das Übernehmen grundsätzlich aller Aufgaben, die zum Berufsbild der pädagogischen Kräfte gehören: pädagogische, pflegerische und hauswirtschaftliche Aufgaben.

Aufgaben der Schule (Berichte, Beobachtungen u.a.)
Dazu benötigte Materialien sind vorher mit der Gruppenleitung/Leitung abzusprechen.
Die Gliederungen, Beobachtungsprotokolle, Inhalte der Berichte usw. sind mit der Praktikumsanleiterin zu besprechen und vor der Abgabe zur Unterschrift vorzulegen.

Verhalten gegenüber den Kindern

Beobachtungen
Durch Beobachtungen, die mit der Gruppenleitung reflektiert werden, erhält die Praktikantin/der Praktikant Einblick in die pädagogische Arbeit. Dies können gezielte oder spontane Beobachtungen sein. Die Praktikantin/der Praktikant lernt die Kinder, die Gruppe und die Einrichtung kennen und erhält darüber wichtige Informationen für ihre/seine Arbeit. Besonders am Anfang ist das Beobachten besonders wichtig.
Achtung: Beobachten bedeutet nicht Nichts tun!

Distanz und Nähe
Einzelne Kinder sollen nicht bevorzugt oder benachteiligt werden. Eine zu starke emotionale Bindung an einzelne Kinder (Mutterersatz) sollte vermieden werden.

Kleingruppenarbeit
Nach Absprache mit der Gruppenleitung kann die Praktikantin/der Praktikant mit einzelnen Kindern oder einer Kleingruppe arbeiten. Um ihrer/seiner Verantwortung gerecht zu werden, muss sich die Praktikantin/der Praktikant an konkrete Anweisungen oder Hinweise halten.
Durch die Anwesenheit einer Praktikantin/eines Praktikanten besteht öfter die Möglichkeit, die Ideen der Kinder spontan umzusetzen. So kann eine individuelle Förderung stattfinden.

Umgang mit Spiel- und Verbrauchsmaterial
Die Praktikantin/der Praktikant sollte sich möglichst schnell mit den materiellen Gegebenheiten der Tagesstätte vertraut machen und deren Nutzen kennen lernen. Ein pfleglicher, achtsamer und sachgemäßer Umgang mit den Materialien ist hierbei eine Selbstverständlichkeit.

Regeln in der Gruppe/in der Einrichtung
In jeder Gruppe gibt es bestimmte Regeln und Absprachen zwischen den Kindern und Mitarbeiterinnen. Die Praktikantin/der Praktikant soll sich selbst an diese Regeln halten, aber auch auf die Einhaltung derer durch die Kinder achten. In besonderen Situationen soll mit den pädagogischen Mitarbeiterinnen Rücksprache gehalten werden.
Auf gemeinsam genutzten Flächen gelten oft gruppenübergreifende Regeln.
Wichtig ist die Beobachtung der pädagogischen Mitarbeiterinnen.

Vorbildfunktion
Die Praktikantin/der Praktikant ist für die Kinder ein Erwachsener und damit auch ein Vorbild, dessen Verhalten durch die Kinder genau beobachtet und reflektiert wird. Kinder neigen dazu, Erwachsene nachzuahmen. Die Praktikantin/der Praktikant achtet daher auf ihre/seine Gestik, Mimik und auf ihren/seinen sprachlichen Ausdruck.

Umgang mit den Eltern der Kinder

Vorstellung
In den ersten Tagen wird die Praktikantin/der Praktikant persönlich bei den Eltern vorgestellt.

Auftreten gegenüber den Eltern
Alle Eltern genießen den gleichen Respekt. Ein entsprechender Umgang (freundlich und höflich, zugleich eine gewisse Distanz bewahren) wird vorausgesetzt.

Gespräche
Der Praktikantin /dem Praktikanten steht es nicht zu, pädagogische Gespräche (Probleme, Beratung etc.) mit den Eltern zu führen. Das ist alleinige Aufgabe der Fachkräfte.

Informationsfluss
Informationen an die Eltern können nach Absprache mit den pädagogischen Fachkräften oder auf deren Anweisung weitergegeben werden.
Merke: Es geht nichts raus, außer es ist vorher abgesprochen!

Verhalten zum Team

Die unmittelbare Vorgesetzte ist die Leiterin bzw. die stellvertretende Leiterin.
Mit ihr sind Urlaub, Arztbesuche etc. abzusprechen. Sie steht als Ansprechpartnerin zur Verfügung und kann bei Anliegen und Konflikten hinzugezogen werden.

Bereitschaft zur Zusammenarbeit
Eine gute Zusammenarbeit und das Treffen und Einhalten von Absprachen sind von großer Bedeutung. Informationen müssen nicht immer der Praktikantin/dem Praktikanten gegeben werden. Auch sie/er selbst trägt Verantwortung für den Informationsfluss, indem sie/er Fragen stellt.

Kritikfähigkeit
Wenn etwas unklar ist, soll die Praktikantin/der Praktikant unbedingt nachfragen. Sie/Er soll mitteilen, was ihr/ihm gefällt oder nicht. Gleichzeitig soll sie/er Kritik an ihrer/seiner Arbeitsweise oder an ihrem/seinem Auftreten als Unterstützung und Gelegenheit zur Selbstreflexion werten.

Umgang miteinander
Für uns ist eine freundliche Atmosphäre wichtig, die auch nach innen und außen spürbar wird. Ein positives Betriebsklima ist eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche pädagogische und therapeutische Arbeit. Dies setzt eine gegenseitige Akzeptanz, respektvolle Behandlung, Offenheit und den Willen zur Kommunikation voraus.

Allgemeines

Schweigepflicht
Informationen über Kinder, Eltern oder Mitarbeiter darf die Praktikantin/der Praktikant nicht an Dritte weitergeben (Datenschutz). Berichte für die Schule müssen anonymisierte Angaben enthalten. Vor Abgabe sind die Berichte der Gruppenleitung und der Leitung vorzulegen.

Mitnahme von Material
Benötigt die Praktikantin/der Praktikant Material zu Hause, um sich auf Aufgaben oder Angebote vorzubereiten, muss das vorher mit der Gruppenleitung abgesprochen werden.

Kontakt zu den anderen Kindern der Einrichtung
Die Praktikantin/der Praktikant sollte jede Möglichkeit nutzen, auch die Kinder der anderen Gruppen kennen zu lernen. So erweitert sie/er ihr/sein Erfahrungsfeld und ist gleichzeitig Ansprechpartner/in in gruppenübergreifenden Situationen.

Kennenlernen weiterer Arbeitsfelder
Während des Praktikums soll die Praktikantin/der Praktikant auch in der Küche und bei der Wäschepflege mitwirken, um die Arbeitsabläufe und die Organisation besser kennen zu lernen.
Nach Absprache mit der Gruppenleiterin und der Therapieleitung kann die Praktikantin/der Praktikant Kinder ihrer/seiner Gruppe zu einzelnen Therapieeinheiten begleiten.

Anleitungs- und Reflektionsgespräche
Diese Gespräche dienen dazu, die Arbeit der Praktikantin/des Praktikanten und die pädagogische Arbeit in der Gruppe zu besprechen. Aufgaben der Schule und Aufgaben in der Einrichtung werden hier vor- und nachbereitet.

Spontangespräche
Diese dienen der unmittelbaren Rückmeldung oder der situativen Absprache über das Gruppengeschehen. So sind spontane Handlungen und Reaktionen möglich.

Zusammenarbeit Praxisstelle / Schule
Die Praktikantin/der Praktikant ist Bindeglied zwischen Schule und Praxisstelle. Es liegt in der Verantwortung der Praktikantin/des Praktikanten wichtige Informationen in beide Richtungen weiterzugeben.

Konzept der Einrichtung
In den ersten Praktikumwochen wird der Praktikantin/dem Praktikanten das Konzept ausgehändigt und erläutert.

.....
Datum

....
Unterschrift Praktikantin/Praktikant Unterschrift Leitung

Viel Erfolg und Freude bei der Ableistung des Praktikums wünscht das Team.